

Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 68 (1926)

Heft: 1

Vorwort: Zum Antritt

Autor: Gräub, E.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER ARCHIV FÜR TIERHEILKUNDE

Herausgegeben von der Gesellschaft Schweizerischer Tierärzte

LXVIII. Bd.

Januar 1926

I. Heft

Zum Antritt.

Da sich Herr Prof. Dr. Wyssmann, der seit 12 Jahren als Chefredaktor die Herausgabe des Schweizerarchivs für Tierheilkunde in vorbildlicher Weise geleitet hat, leider nicht mehr bewegen liess, die Stelle weiter zu versehen, so wurde von der Jahresversammlung vom 23. September 1925 dem Unterzeichneten die Schriftleitung übertragen.

Ich übernehme die Aufgabe in der Erwartung, dass das Schweizerarchiv auch fernerhin durch Originalartikel und zusammenfassende Referate über die verschiedenen Arbeitsgebiete unserer Wissenschaft seinen Zweck erfüllen werde, das Wissen unserer Tierärzte zu erweitern und die Tüchtigkeit unseres Standes zu fördern.

Die Aufgabe ist keine leichte, dessen bin ich mir bewusst. Namentlich finanzielle Sorgen, verursacht durch die Ungunst der Zeiten, unter denen auch wir leiden, sind es, die den verantwortlichen Leitern die Arbeit erschweren. Wirtschaftliche Überlegungen sind auch der Grund, warum das Schweizerarchiv wieder monatlich, statt wie bisher in 24 Heften erscheinen wird.

Ich habe aber die Zuversicht, dass trotz der bestehenden Schwierigkeiten mit Hilfe der bewährten langjährigen Mitarbeiter und unterstützt durch neue Kräfte aus dem Kreise der jüngeren Kollegen es unserer Zeitschrift möglich sein wird, auch fernerhin ihren Platz unter der tierärztlichen Fachliteratur zu

wahren. Bei diesem Anlass gebe ich auch der Hoffnung Ausdruck, dass das Schweizer-Archiv von unseren Kollegen der welschen Schweiz in noch vermehrtem Masse zur Veröffentlichung ihrer Arbeiten benützt werden möge.

E. Gräub.

Aus dem veterinär-pathologischen Institut der Universität Zürich.
Direktor Prof. Dr. W. Frei.

Studien über Hühnerpest.

I. Mitteilung.

Die natürliche und die experimentelle Infektion.

Von P.-D. Dr. W. Pfenninger
und Dr. E. Metzger.

Das gehäufte Auftreten der Hühnerpest in der Schweiz während des Jahres 1925 gibt zu den folgenden Erörterungen Anlass.

Diese Hühnerseuche ist erstmals 1901 in Oberitalien von verschiedenen Forschern unter dem Namen Typhus exsudativus gallinarum beschrieben worden. Von Italien aus wurde sie im gleichen Jahre nach Tirol und nach Deutschland verschleppt, wo sie hauptsächlich durch die Braunschweiger Geflügelausstellung eine grössere Verbreitung fand. Über das Auftreten dieser Enzootie in der Schweiz sind wir recht spärlich unterrichtet; es erscheint wahrscheinlich, dass gelegentliche Seuchenausbrüche als Geflügelcholera diagnostiziert worden sind. Unseres Wissens hat in der Schweiz nur Zschokke über eine Hühnerpest-Enzootie berichtet, die er im Jahre 1911 bei Hühnern einer Importsendung aus Ungarn beobachtete und er erwähnt, dass vorher im Kanton Zürich erst drei Seuchenausbrüche mit Bestimmtheit nachgewiesen worden seien. Unsere offizielle Seuchenstatistik erlaubt kein Bild über Verteilung und Ausbreitung, weil die Hühnerpest bis vor kurzem immer als Geflügelcholera aufgeführt wurde, so dass es auch schwer hält, über die wirtschaftliche Bedeutung dieser Seuche bei uns etwas auszusagen. In neuester Zeit haben wir im Mai 1924 bei einem aus dem Kanton Aargau eingesandten Hühnerkadaver und in zwei weiteren Fällen im Kanton Zürich Hühnerpest festgestellt